

Wichtiger ist die zeitliche Ansetzung der Vorschläge des deutschen Königs. Man hat davon auszugehen, dass Albrechts Sohn, Rudolf, und Philipps des Schönen Schwester, Blanca, als vermählt erscheinen: demnach ist als terminus post quem der Hochzeitstag beider, das Pfingstfest (29. Mai) 1300, zu betrachten¹, als terminus ante quem hingegen das Fest Mariae Himmelfahrt (15. August) des gleichen Jahres, da gebeten wird, Philipp möge um diese Zeit das Paar nach Neufchâteau in Lothringen² oder nach Toul entsenden; von dort werde es die Gemahlin Albrechts, Elisabeth, nach Oesterreich geleiten, wo es thatsächlich um Weihnachten 1300 seinen Einzug hielt³.

Diese Ansetzung lässt sich vielleicht noch enger begrenzen. Philipp wird gebeten, dem deutschen Könige beizustehen 'in conquisicione terrarum earundem (sc. Hollandie, Zelandie et Frisie), que in presentiarum de iure vacare sibi et imperio dinoscuntur'. Andererseits heisst es, 'quod Romanorum rex validum iam instauravit exercitum sub gravibus expensis . . . contra comitem Hanonie'. Mit den Worten 'de iure' scheint auf den Schiedsspruch der Kurfürsten vom 7. Juli 1300 hingewiesen zu sein⁴, der jene Länder Johann II. von Hennegau aberkannte, will man in ihnen nicht nur den Niederschlag der für Albrecht massgebenden Rechtsanschauung finden. Bei der Erwähnung von grossen Rüstungen des Königs ist es statt- haft, an den Beginn des Feldzuges gegen Johann zu denken, der noch im Juli 1300 seinen Anfang nahm. Vom 13. Juli an ist Albrecht in Köln nachweisbar⁵; am 3. August lagert er vor Nimwegen, um bald darauf den Rückzug anzutreten⁶.

1) Ann. Lubicensis, MG. SS. XVI, 417; vgl. die Chronique Artésienne zum J. 1300 ed. Funck-Brentano (Coll. de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire, Paris 1899) S. 34. Näheres über die Heirath bei H. Henneberg, Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich unter König Albrecht I. (Strassburg 1890) S. 61 ff. und J. Eschler, 26. Jahresbericht der Landesoberrealschule in Wiener-Neustadt (1891) S. 17 ff. 2) Dies war schon im J. 1298 als Versammlungsort deutscher und französischer Gesandten in Aussicht genommen; vgl. Henneberg a. a. O. S. 8 und (für eine spätere Zeit) 30. 3) Die Belege bei Eschler a. a. O. S. 18. 4) Kopp, Reichsgeschichte III, 2, 407; vgl. Winkelmann, Acta II, 755 n. 1084. — Zur Geschichte dieses Feldzuges vgl. Böhmer, Reg. imperii (1246—1313) S. 222 f.; Kopp a. a. O. III, 2, 61 ff. und die oben angeführte Monographie von Franke 141 ff. 5) Böhmer, Reg. Albrecht n. 300—304. 6) Böhmer a. a. O. S. 223.